Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 26

Artikel: Ein Gartenzwerg wohnt, ach, in meiner Brust
Autor: Knobel, Bruno / Flora, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-508892

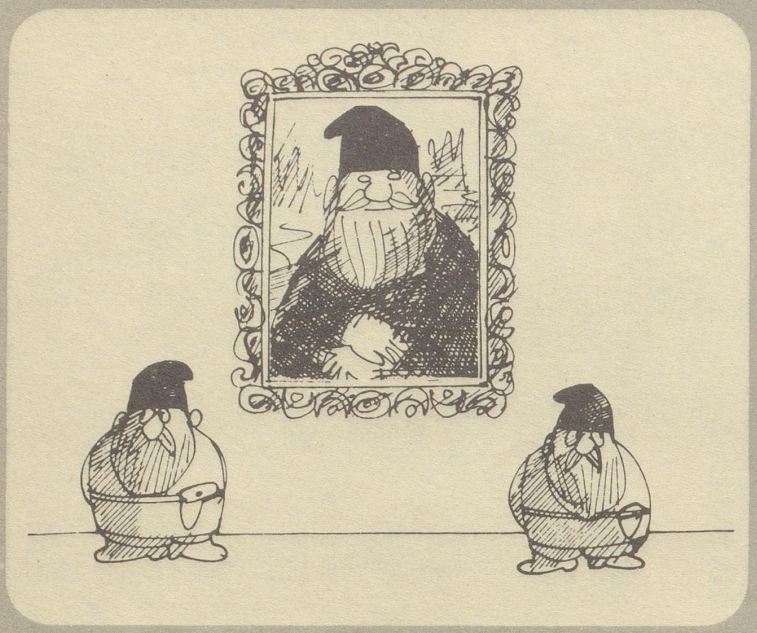
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

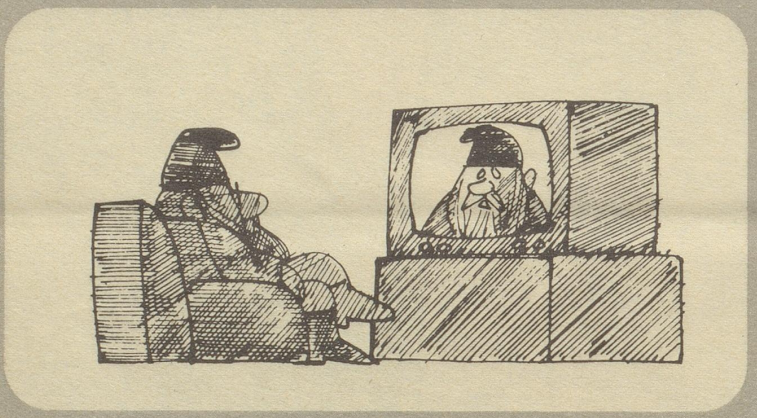
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

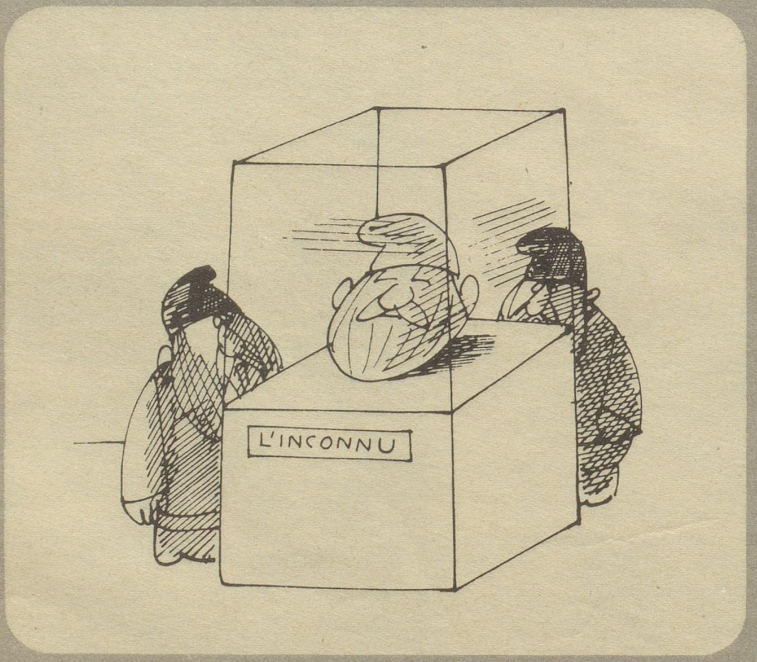
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Ein Gartenzwerg wohnt, ach, in meiner Brust!

Was ist Kitsch?

Diese Frage ist alt, und sie läßt sich nicht so eindeutig beantworten wie dann, wenn man vor einem einheimischen Souvenirladen steht.

Einfacher mit der Antwort geht's bei der Frage: Was ist *unter keinen Umständen* Kitsch? Denn nie und nimmer ist für einen Menschen *das* Kitsch, was *er* liebt.

Für den Gebildeten ist alles Bildungsgut gut (weshalb es Bildungs*gut* heißt), auch wenn Kunstgelehrte z. B. die Laokoongruppe oder den Lohengrinaufzug oder sogar die Mona Lisa als kitschig oder haarscharf an der Grenze des Kitsches liegend taxieren. Und für den rechten Bürger ist niemals kitschig, was ehrbar, zeitüberdauernd und alterspatinagefärbt auf einem Sockel öffentlich mal für mal zum Denken anregt (weshalb solche niemalskitschige Relikte ‹Denkmal› heißen).

Und für den Liebhaber alles Alten ist dieses Alter allein schon ein Alibi dafür, daß es kein Kitsch ist, so wie bei anderen der Umstand, daß etwas modern ist, bereits ausschließt, daß es auch kitschig ist.

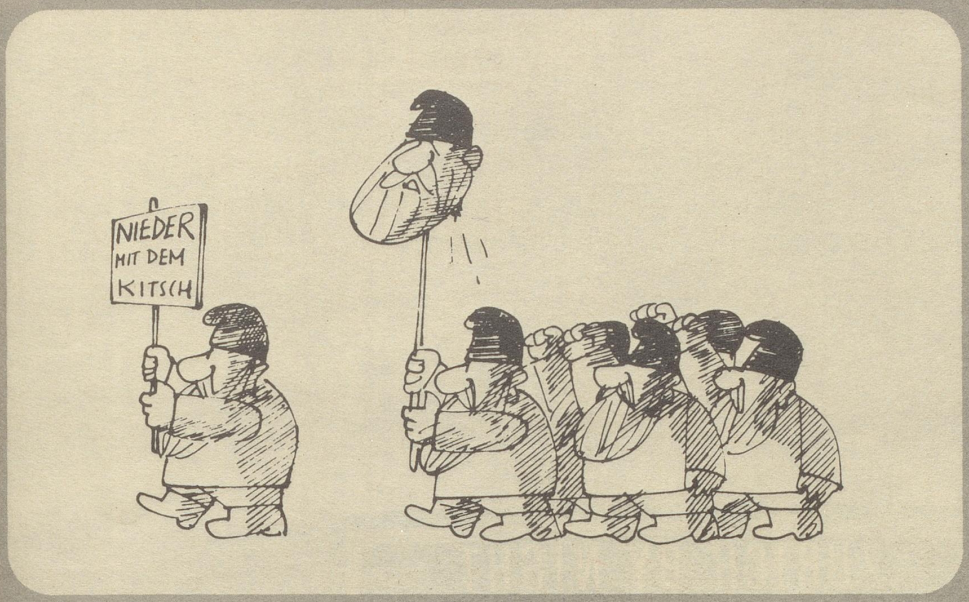
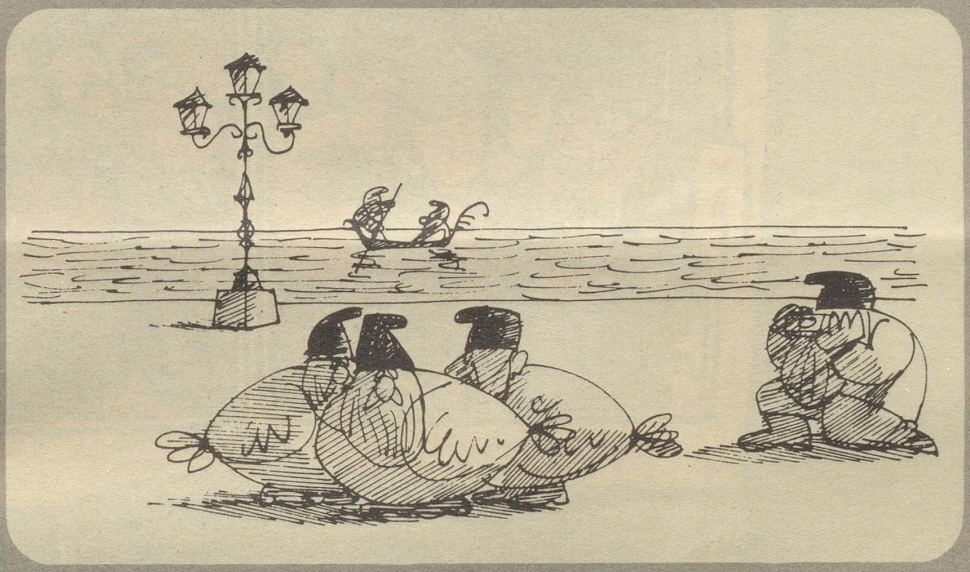
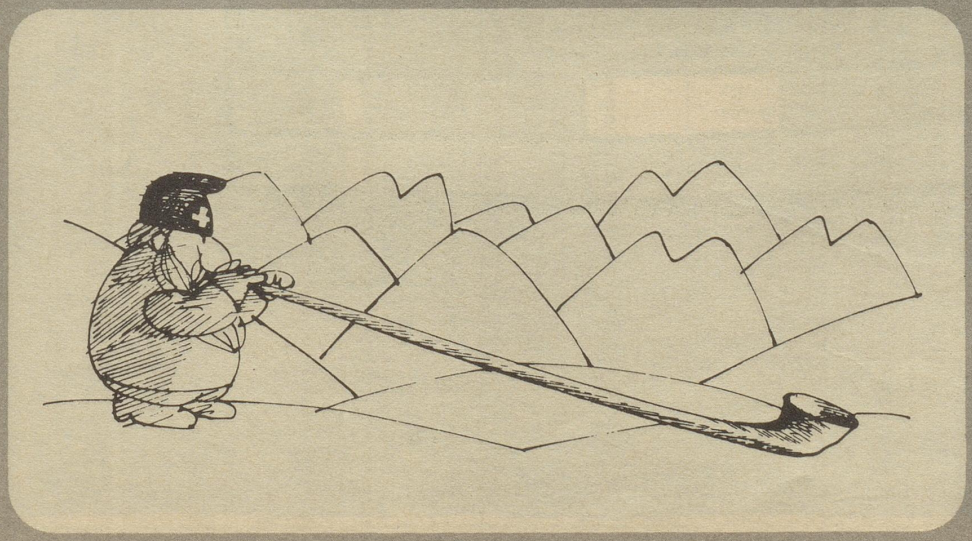
Was also ist Kitsch?

«Wenn Sie das unbedingt wissen wollen: Ihre Bücher, Schallplatten, Bilder, Skulpturen und Möbel sind Kitsch ...» (und Ihre Sofakissen und Ihre Lieblings-Fernsehsendungen und Ihre Reiseerlebnisse und unsere Folklore – möchte ich, beispielsweise, anfügen). Kurzum: «Bisher mußte sich jeder auf seinen eigenen schlechten Geschmack verlassen. Jetzt aber finden Sie tiefgründige Rechtfertigung und leichtverständliche Ratschläge für schlechten Geschmack in allen Lebenslagen ...»

Und zwar findet man sie in dem Buche, aus dem obige drei Sätze zitiert sind, in *«Der gebildete Gartenzwerg»*, erschienen im ‹Klub der Bibliomanen› des Diogenes Verlages. Das Buch hat nicht nur den Vorzug, uns sorgsam auf den richtigen Weg des schlechten Geschmacks zu geleiten, und zwar in Kapiteln mit eindrücklichen Ueberschriften, wie «... von der Unterernährung des Gemüts» oder «Von den Menschenrechten, der Kitschoprudenz und der Flatterhaftigkeit der Musen ...» oder «Lieschen Müller in uns selbst. Von der Sündenziege, der Selbstverkitschung und der Weisheit der Brahmanen» oder «Von der Welt als moralischer Anstalt, der Kitschophrenie und der modernen Wirklichkeit» – nein, einen anderen Vorzug bilden die Illustrationen, mit denen Paul Flora unserem täglichen erfolgreichen Kampf gegen den guten Geschmack ein Denkmal (siehe oben) setzt.

Bruno Knobel

Nebenstehend Kostproben dieser Illustrationen von Paul Flora, abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Diogenes Verlages.


NIEDER
MIT DEM
KITSCH